

Hochwasser Januar 2018

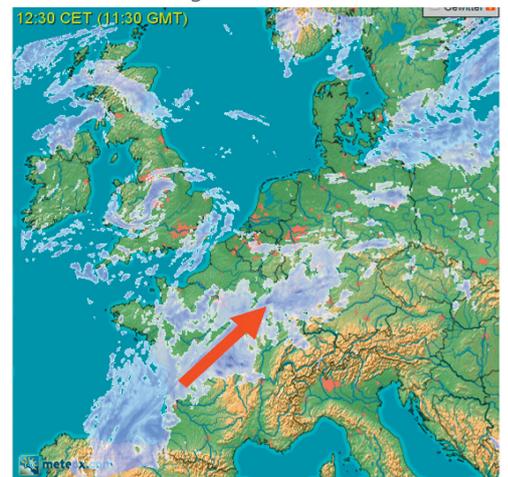
Seit Sylvester steigen die Flusspegel in Deutschland. In Köln werden die mobilen Hochwasser-Schutzwände aufgebaut; ebenfalls in Regensburg, wo die Donau sich anschickt, die historische Altstadt zu überfluten.



Dass wieder einmal eine prekäre Hochwasserlage droht, hat mehrere Ursachen:

- Nach wochenlangem Dauerregen sind die Böden so mit Wasser gesättigt, dass neue Niederschläge nicht mehr versickern können und über die Abwasserkanäle direkt in die Flüsse abgeleitet werden.
- Die für die Jahreszeit ungewöhnlich milden Temperaturen lassen den Schnee in den Westalpen, den Vogesen und im Schwarzwald abtauen. Das Schmelzwasser landet ebenfalls auf direktem Weg im Rhein.
- Es hört nicht auf zu regnen. Das Niederschlagsradar von heute Vormittag zeigt ein weiteres umfangreiches Niederschlagsgebiet, dessen Zugbahn genau auf den Südwesten Deutschlands zielt und die Situation damit weiter verschärft.

Die Prognosen für die nächsten Tage lassen nichts Gutes erwarten. Von Maxau (bei Karlsruhe) bis Köln zeigen alle Prognosen der Rheinwasserstände nach oben. Jetzt kommt es darauf an, ob sich die Hochwasserwellen der Nebenflüsse Main, Saar Nahe und Mosel gleichzeitig in den Rhein ergießen. Dann könnten Mittel- und Niederrhein von einem wirklich ernst zu nehmenden Hochwasser getroffen werden. Wenn die Hochwasserspitzen der Nebenflüsse jedoch nacheinander auf diejenige des Rheins treffen, könnte es noch glimpflich ausgehen.



Das allerdings werden erst die kommenden Tage zeigen.

